

Gerangel um die Betriebszeiten

3.7.17

Placebo gegen Fluglärm; BaZ 29.6.17

Als Direktbetroffener kann ich Frau Göschke zu 100 Prozent zustimmen. Mit was für fadenscheinigen Argumenten die verantwortlichen Ansprechpartner argumentieren, ist geradezu grotesk. Das Gerangel um die Betriebszeiten wird bei jeder Intervention des Schutzverbandes als nicht so wichtig dargestellt. Ich war bis jetzt immer der Meinung, dass für alle Schweizerbürger die gleichen Rechte gelten, dies scheint aber nicht für den Flugbetrieb in Basel zu gelten. Walter Nussbaum, Binningen

Lösungsvorschläge sind wünschenswert

12.7.17

«Die Schweizer Lärmschützer sind egoistisch»; BaZ 10.7.17

Ich denke, dieser Artikel basiert auf fundierten Recherchen vonseiten des Autors. So weit ist ja alles noch im grünen Bereich. Aber diese Fakten werden so dargestellt und dazu verwendet, die verschiedenen Verbände von Lärm-belästigten in der Region um den Flughafen Basel-Mulhouse gegeneinander auszuspielen. Anstatt über Abflugkurvenradien zu schreiben, wäre es doch viel sinnvoller, über Möglichkeiten zu schreiben, bei denen alle Fluglärmgeplagten in der Region um den Flughafen beim Abflug profitieren würden! Wenn die Hauptpiste 15/33 nach Norden etwas verlängern würde und die startenden Flugzeuge beim Überflug von bewohntem Gebieten dadurch bereits einiges höher flögen, hätten doch alle gewonnen. Ich wünsche mir, dass in der BaZ auch solche Lösungsvorschläge präsentiert werden, welche allen lärmgeplagten Leuten in der Region zugutekommen, egal ob wohnhaft in Allschwil, Buschwiller oder dem Schwarzwald.

Marcel Hanekop, Allschwil

Zu viel Fluglärm, zu viele Flüge

13.7.17

«Die Schweizer Lärmschützer sind egoistisch»; BaZ 10.7.17

In keinem Kommentar wird die Quelle des Fluglärms thematisiert. Unter anderem haben EasyJet und Billigflieger zu einem Wachstum des EuroAirports (EAP) geführt, der nicht nur mehr Fluglärm, sondern auch weitere Umweltbelastung durch Kerosin gebracht hat. Die Kontroverse Buschwiller kontra Schweizer Nachbarn zeigt die Unzufriedenheit der Bevölkerung, die aber gleichzeitig heute viel mehr fliegt als vor 20 Jahren. Und jede Seite würde die Flüge am liebsten der anderen anhängen, was sicher keine Lösung ist. Nötig wären hingegen endlich Kostenwahrheit im Flugbetrieb und ein Stopp der Billigflüge. Sie entsprechen keiner

echten Notwendigkeit, denn sie wecken Ausflugsgelüste, die jenseits von umweltschonend und sinnvoll sind, sowohl für die Benutzer und Benutzerinnen als auch für die Bevölkerung um den Flughafen. Basels Wirtschaft braucht den EAP – aber dieser darf durchaus kleiner und bescheidener sein. Alles andere ist kontraproduktiv!

Katja Hugenschmidt, Basel
Präsidentin Ökostadt Basel

Grössere Flugschleife gegen den Lärm

13.7.17

Die Karte der Flugbewegungen vom 7.5.17 in ihrem Artikel vom 10.7.17 habe ich mit grossem Interesse studiert. Sie zeigt mir anschaulich, wie wenig ernst die Anliegen der Betroffenen genommen werden von den Beteiligten. Alle jagen durch das gleiche Nadelöhr. Dabei ist jedem bewusst, dass sich Lärm nicht nur durch Intensität, sondern auch durch die Häufigkeit manifestiert. Etwas aufgefächert und dazu die Schleife mit grösserem Radius (die Flieger wären ja dadurch auch höher) geflogen, brächte so viel weniger Massigkeit und dadurch – da bin ich mir sicher – weniger Lärmempfinden. Aber eben: es ist ja nur immer eine Minderheit, die betroffen ist. Die grosse Mehrheit nicht.

Alfred Ingold, Binningen (BL)